

## Buchbesprechungen

*Carsten Porskrog Rasmussen, Elke Imberger, Dieter Lohmeier, Ingwer Mommensen (Hrsg.): Die Fürsten des Landes. Herzöge und Grafen von Schleswig, Holstein und Lauenburg. Im Auftrag der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte herausgegeben. 479 S. 32,00 Euro. Wachholtz Verlag, Neumünster 2008.*

„Der König von Dänemark war einerseits einer von den zwei oder drei gleichgestellten Herzögen in Schleswig und Holstein, aber andererseits in Schleswig als König zugleich Lehnsherr und Bündnispartner für seine Mitherzöge und für sich selbst als Herzog.“ Mit dieser Formulierung (S. 20) deutet Herausgeber Carsten Porskrog Rasmussen die Komplexität des Systems an, das in diesem großformatigen Band bis in kleine Verästelungen hinein dargestellt wird. Gegenstand der Beiträge von 17 Fachleuten ist die Geschichte der großen und kleinen Dynastien, die im Gebiet des heutigen Schleswig-Holstein oder in Teilen davon zu verschiedenen Zeiten das Sagen hatten.

Angesichts der über Generationen gepflegten polarisierenden Geschichtsschreibung im Schatten des deutsch-dänischen Grenzkampfes ist es bemerkenswert, dass acht Beiträge ebenso aus Dänemark kommen wie die Inspiration zu dem Vorhaben. Im Jahre 2005 gab nämlich die Historisk Samfund for Sønderjylland das Buch „De slesvigske Hertuger“ heraus, das sich mit den Landesherrn des alten Herzogtums Schleswig befasst. Die konstruktive und offene Zusammenarbeit, die im Vorwort des neuen Buches hervorgehoben wird, ist für ein früher gerade in historischen Publikationen so umkämpftes Grenzland Zeichen einer erfreulichen und fruchtbaren Entwicklung.

Der machtvoll aufstrebende Hafenort Husum spielte im landesherrlichen Kalkül vor allem im 15. und 16. Jahrhundert durchaus eine gewisse Rolle. Es findet sich in den Berichten über die Fürstenschar allerdings lediglich bei den Gottorfer Herzögen erwähnt, und zwar vor allem im Zusammenhang mit dem Bau des Schlosses. Hierin spiegelt sich das eigentliche Anliegen des Bandes, nämlich die dynastischen Verbindungen und Konflikte herauszuarbeiten. Das ist ein sehr traditioneller Gegenstand der schleswig-holsteinischen Geschichtsschreibung, aber offenbar immer noch fruchtbar. Es ist sehr zu begrüßen, dass die in der Literatur teils weit verstreuten Details der dynastischen Entwicklung einmal auch abseits der bekannteren Hauptstränge zusammengetragen wurden, und zwar auf dem aktuellen Forschungsstand, ergänzt von Stammtafeln und Territorialkarten. Mit diesem schönen Band hat die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte sich und allen Geschichtsinteressierten zu ihrem 175-jährigen Bestehen ein bemerkenswertes Geschenk gemacht.

*Fiete Pingel*